

## Tradition und Lüge

In einem Kreuzworträtsel stand „Atheist“ in einem Kästchen. Die sinnverwandten Wörter Ungläubiger, Nichtgläubiger, Gottloser usw. als Lösung passten alle nicht. Nach dem Auflösen ein paar anderer Begriffe, welche die Umschreibung von Atheist kreuzten, kristallisierte sich allmählich das gesuchte Wort heraus: Gottesleugner. Stammt dieser Ausdruck noch aus Zeiten der Inquisition? Denn, wie kann man etwas leugnen, wovon es keine Beweise gibt, dass es existiert? Wie soll man etwas leugnen, woran jemand glaubt, es sich also um eine Glaubensangelegenheit handelt?

Die Menschen glauben an viele Dinge, z. B. an Wunder, an Geister, Feen, Engel, an UFOs, an Schicksal und an Gott, um nur einige zu nennen. Würde man aber jemanden, der nicht an UFOs glaubt, als UFO-Leugner, oder einer, der skeptisch gegenüber dem Glauben an Wunder ist, als Wunderleugner bezeichnen? Nein, natürlich nicht. Man kann in Glaubensfragen anderer Meinung sein, nicht daran glauben, oder eine Ideologie als Unsinn abtun. Aber leugnen?

Jedoch kann man etwas leugnen, das naturwissenschaftlich oder historisch belegt und bewiesen ist und als Allgemeinwissen in diversen Lexika nachgeschlagen werden kann. So kann man z. B. den Holocaust oder andere Kriegsverbrechen leugnen. Da der Holocaust eine geschichtlich erwiesene Tatsache ist, kann man jemanden, der behauptet, die Ermordung von Millionen von Juden im 2. Weltkrieg habe nicht stattgefunden, mit Fug und Recht als Leugner bezeichnen. Dass gerade ein Bischof, also ein kirchlicher Würdenträger, bei seiner Rehabilitation durch die römisch-katholische Kirche als notorischer Holocaustleugner Schlagzeilen machte, hat dann ja selbst gläubige Christen vor den Kopf gestossen.

Kreationisten behaupten allen naturwissenschaftlichen Beweisen zum Trotz, die Erde und das All sei nicht Milliarden, sondern bloss ein paar tausend Jahre alt. Wäre dies bloss eine private Glaubenssache, könnte wir getrost über solch rückständige Ansichten schmunzeln – der Umstand aber, dass dieser

fundamentalistische Unsinn auch an den Schulen gleichbedeutend zu den naturwissenschaftlichen Erkenntnissen gelehrt werden soll, entbehrt jeglicher Komik. Werden wir bald als Schöpfungsleugner bezeichnet, weil wir den biblischen Mythos von der Erschaffung der Erde nicht glauben wollen?

Wie weit darf religiöser Eifer beim Verdrehen von bewiesenen und beweisbaren Tatsachen gehen? Wie viele naturwissenschaftliche Erkenntnisse dürfen ausgeblendet werden, wenn sie nicht dem Inhalt der Bibel oder anderen heiligen Büchern entsprechen? Ist es ethisch vertretbar, auf ein paar Lücken in der ansonsten tadellosen Beweiskette der Evolutionslehre zu fokussieren, um das Wort Gottes als absolute Wahrheit zu verteidigen? Aber auch gemässigte Theologen sind wahre Virtuosen im Umdeuten weltlicher Argumente auf intellektuell bedenkliche Art, um die Diskrepanz zu ihren traditionellen Lehren zu kaschieren. „Da wird aus Unsinn plötzlich Sinn, aus Leid plötzlich Freude, da verklärt sich das Verbrechen zur Heldentat und das Joch zum Siegesymbol“ (Zitat Michael Schmidt-Salomon).

Wie lange darf eine altertümliche Sexualmoral Kondome in Ländern verbieten, wo Aids, Überbevölkerung und Armut grassiert? Was ist mit dem Leid all der Kinder, die ungewollt geboren werden, als Strassenkinder bettelnd und verwaist dahinvegetieren um dann erschöpft vor Hunger und Krankheit auf einem Müllhaufen verkümmern? Was ist mit den versklavten Waisenkindern, deren Eltern durch Aids dahingerafft wurden?

Wenn mir das Leid dieser ungewollten Kinder mehr am Herzen liegt als die Lustfeindlichkeit und Moral einer zölibatären Männerriege und Bruderschaft im Vatikan, die der Gottesillusion verfallen ist wie Gollum dem Ring, bin ich dann ein Moralleugner? Oder ist nicht die Moral dieser alten Männer höchst unmoralisch, die ihren Reigen um all die toten Statuen und Heiligenbilder in ihren goldenen Palästen tanzen und komplizierte, absurde Dogmen verfassen, weil ihr Gott nur in ihren Köpfen existiert und einzig das Gefühl der Macht sie am echten Leben teilhaben lässt?

Wenn ich lebendige Wissenschaft, die ihre Erkenntnisse ununterbrochen und unvoreingenommen überprüft, kontrolliert, modifiziert und verbessert, den starren, fundamentalistischen, unfehlbaren und unveränderlichen Dogmen vorziehe, bin ich dann ein Dogmenleugner? Da aber die meisten religiösen Lehren und ihre Götter auf starren, fundamentalistischen, unfehlbaren und unveränderlichen Dogmen beruhen und ich Lehren mit absolutem Wahrheitsanspruch ablehne, bin ich dann wohl doch ein Gottesleugner, oder?

Das Beschneiden junger Mädchen hat in vielen afrikanischen Ländern eine lange, schreckliche Tradition. Diese einst von Männern zwecks Unterdrückung und Demütigung der Frauen eingeführte Verstümmelung der Genitalien sollte vermutlich das Empfinden der weiblichen Sexualität derart „beschneiden“, dass Frauen besser als Besitz des Mannes kontrolliert werden konnten. Der schreckliche Akt der Beschneidung als grausames Ritual ist aber inzwischen dermassen normal und in die Alltäglichkeit eingegangen, dass diese Tradition fast nicht mehr auszulöschen ist in den Köpfen der Menschen, die mit dieser Tradition aufgewachsen sind. Das Perverse an dieser Art Traditionsblindheit ist, dass die Opfer selbst (also die Frauen) zu Tätern geworden sind und das Beschneiden der kleinen Mädchen vorantreiben und auch ausführen. Die Opfer eines grausamen Rituals haben den Unsinn, dass eine Frau, die nicht beschnitten ist als unehrenhaft gilt, dermassen verinnerlicht, dass sie nun selbst an der Gewaltspirale drehen und ihre eigenen Töchter verstümmeln! Erst wenn diese Frauen aus dem kulturell prägenden Umfeld weggezogen sind, haben sie den nötigen Abstand, um durch Aufklärung sich des grausamen Ausmasses und der Dummheit ihres Handelns bewusst zu werden.

Was hat nun die primitive Tradition der Mädchenbeschneidung mit dem Christentum und Religion im Allgemeinen zu tun? Nun, es geht um Blindheit gegenüber Ungerechtigkeit, Unsensibilität gegenüber Widersprüchen, Verzerrung der Wirklichkeit, Immunität gegenüber Vernunft, Ablehnen von Wissenschaft und Fortschritt. Es geht um Gefangensein in einem Glaubenssystem, das als Normalität empfunden wird und um die Ansteckbarkeit des Umfeldes. Religiöser Fanatismus basiert auf den gleichen

Mechanismen wie Frauenbeschneidung: Opfer von kindlicher Indoktrination werden zu Tätern.

All dies zeigt uns, dass Tradition keinen Wert an sich besitzt und nicht unbedingt erhaltenswert ist, sondern der Evolution und somit dem Wandel unterworfen ist. Humanismus bedeutet Traditionen einem kritischen Eignungstest zu unterziehen und auf ihren positiven Nutzen für die menschlichen Lebensverhältnisse zu prüfen – wobei das Leben der Tiere mitberücksichtigt werden muss. Dabei dürfen keine absoluten Kategorien (absolute Moral, absolute Wahrheit, absolute Autorität) akzeptiert werden.

Joe M.

---

**Disclaimer:**

Dieses Beitrag beinhaltet Informationen, Analysen, Gedanken sowie eine **ausschliesslich persönliche Meinung des Autors** und beansprucht weder rechtlich noch historisch Anspruch auf Richtigkeit, Vollständigkeit oder Genauigkeit! Der Inhalt des Beitrags muss sich nicht mit der Meinung von religion.ch decken!